

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: 9

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ter – die Feuerwiderstände von Bauteilen künftig nach drei Parametern bemessen werden, die sich in einer REI-Klassierung spiegeln, wobei R für den Widerstand der Tragfähigkeit, E für die Dichtigkeit des Raumabschlusses und I für die Dämmung gegen Wärme steht. www.lignum.ch

Landschaftsarchitektur

Die ETH Zürich bietet ab Herbst einen Nachdiplomkurs Landschaftsarchitektur an. Ans Gärtnern denkt dabei niemand, denn der inhaltliche Schwerpunkt (...) liegt in der theoretischen und architektonischen Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum der zeitgenössischen Stadt». Architekten, Ingenieure und Naturwissenschaftler können in einem einjährigen Vollzeitstudium Master of Advanced Studies in Landscape Architecture werden. parish@nsl.ethz.ch

Arve ist gesund

Das Institut für Genetik und allgemeine Biologie der Universität Salzburg bestätigt, was jeder Schellenursli weiß: Arvenholz ist nicht nur heimelig, sondern auch gesund. Eine Studie hat erbracht, dass wer im Arvenzimmer schläft, einen niedrigeren Herzschlag und einen besseren Tagesrhythmus hat, als wenn er im Tannenzimmer ruht oder gar im verputzten. Die Wissenschaftler erklären das mit den ätherischen Ölen der Arve, ihrem Geruch und den feinen Fasern des Holzes. Außerdem leben im Arventäfer die Bakterien schlecht. Das konzentrierte Pinosylvin vertreibt sie.

Licht in Winterthur

Winterthur widmet sich im nebligen November dem Hellen: Dort finden dieses Jahr die ersten Internationalen Lichttage statt. Zum Programm zählen unter anderem eine Licht-Ausstellung im Gewerbemuseum Winterthur. Podiumsdiskussionen zur Lichtverschmutzung und zum Plan Lumière Winterthur organisieren das Architektur Forum und Lichtinszenierungen auf dem Sulzerareal die European Lighting Designers' Association. www.lichttage.ch

Creation Baumann ausgezeichnet

Für den neu entwickelten Verdunkelungsstoff (Dimmer) und den Sicht- und Blendschutz (Formation) erhielt die Langenthaler Weberei und Färberei Creation Baumann an der Heimtextil Frankfurt 2004 zwei Auszeichnungen für «Produkte von hoher architektonischer Qualität».

Schöne Website

Spinform, das Atelier von Anja Bodmer und Jürg Brühlmann in Schönenwerd, haben ein neues Selbstbild im Internet. Alle Beiträge sind als Bilder- und Textband gestaltet, man liest ihr Werk von links nach rechts. www.spinform.ch

Auf- und Abschwünge Alu glänzt wieder stärker

1888 nahm in Neuhausen das erste Aluminiumwerk Europas, die spätere Alusuisse, die Produktion auf. Die Energie kam aus dem Rheinfall, das Kapital von deutschen und schweizerischen Grossbanken. 1950 betrug der Aluminiumverbrauch in der Schweiz – die Branche spricht vom Aluminiumeinsatz – pro Kopf drei Kilogramm. In den nächsten fünfzig Jahren hat er sich verachtacht. 2001 kam ein Durchhänger, aber jetzt gibt sich der Aluminium-Verband Schweiz (104 Firmen, 12000 Beschäftigte, 3 Milliarden Franken Umsatz) wieder (vorsichtig optimistisch). Allerdings sind noch nicht alle über den Berg. Der Halbzeuglieferant Alu Menziken, der 2003 zwar zehn Prozent mehr umsetzte, jedoch einen Konzernverlust von 72 Millionen Franken auswies, ist nach wie vor in einer Turnaround-Phase.

Aluminium wird vielfältig eingesetzt. Hauptmärkte sind mit Anteilen von 12 bis 18 Prozent der Verpackungssektor, der Transportbereich (Autos, Schienenfahrzeuge, Flugzeuge), die Industrie (Maschinen, Elektrotechnik) und der Bau. Im Bau wird Aluminium vor allem bei der Außenhülle verwendet. Spektakuläre Bauten wie das Finanzzentrum Taipeh 101 auf Taiwan, mit 508 Metern das höchste Gebäude der Welt, der Swiss Re Tower in London, Puls 5 in Zürich oder das Paul-Klee-Museum in Bern werben für den Werkstoff. Sie können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass im gewerblichen und öffentlichen Bau in der Schweiz gegenwärtig tote Hose herrscht und die Aufträge für die Fassadenbauer entsprechend rar sind.

«Auch im Haushalt- und Bürobereich, in der Sportindustrie sowie in der Kunst- und Designszene findet Aluminium eine immer höhere Präsenz», stellt der Branchenverband zum Aluminiumjahr 2003 fest, was Ruedi Wunderlin, Gesamtleiter der BWB-Gruppe, bestätigt. Die BWB ist als Lohnbetrieb in der Oberflächenbehandlung tätig, investiert gegenwärtig am Standort Altenrhein 18 Millionen in eine neue Grosssteinanlage und hat sich auf Anfang Jahr mit der Übernahme einer Firma in Dresden ein Standbein im EU-Raum verschafft. Bei den Möbeln sei der Trend am ausgeprägtesten. Probe aufs Exempel bei Thut Möbel: Auf der Startseite der Homepage blinkte im Juli ein Werkzeugschrank aus eloxiertem Aluminium, erhältlich ab August 2004. Bei Wellis, bemerkt Egon Babst, habe der Aluminiumbereich sich in den letzten fünf Jahren stark entwickelt, in den letzten zwei Jahren jedoch eher stagniert, weil sich der Materialmix stabilisiert habe. Aluminium werde im Möbeldesign aber auch in Zukunft ein wichtiges Thema sein.

Ungerecht behandelt fühlen sich die Aluminiumindustriellen in der Umweltfrage «Aluminium wird im Vergleich mit andern Werkstoffen immer noch falsch beurteilt», klagte Geschäftsführer Marcel Menet an der Jahresmedienkonferenz des Verbandes. Konkret kritisiert die Branche, dass in den «eco-devis», den vom Bundesamt für Energie finanziell unterstützten Planungsinstrumenten für ökologische Leistungsbeschreibungen in der Bauindustrie, das Recycling negiert werde. Und gerade hier punktet Aluminium. Im Bau, aber auch in der Autoindustrie, auf der die Hoffnungen der Aluminiumindustrie besonders stark ruhen, beträgt die Recyclingquote gemäss Verbandspräsident Markus Tavernier über 80 Prozent. Adrian Knoepfli

CRASSEVIG

Asia

Holzschenkelstuhl, stapelbar, in verschiedenen Farben und Ausführungen.
Abgebildet mit Kufen und Stoffbezug.

Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

MOX

Geroldstrasse 31
8005 Zürich
Tel: 0041 1 271 33 44
Fax: 0041 1 271 33 45
e-mail: info@mox.ch

